Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



Ergotherapie und Inklusion

Mareile Stademann, Irini Tsangaveli, Schulz-Kirchner, Idstein, 2016, 200 Seiten, gebunden, 12 Tabellen, 8 Abbildungen, ISBN 978-3-8248-1161-8, EUR 49,99

Die Autorinnen, beide Ergotherapeutinnen, wenden sich mit ihrem Buch an alle Interessierten (Berufseinsteiger, praktizierende Therapeuten), aber auch an Angehörige anderer Professionen, die sich mit dem Thema Inklusion auseinandersetzen möchten. Sie haben den Inhalt logisch und gut nachvollziehbar in fünf Bereiche gegliedert. Zu Beginn stellen sie die theoretischen Hintergründe vor und vermitteln Grundlagen wie etwa die Entwicklung des Inklusionsgedankens, die Abgrenzung der Begriffe „Inklusion" und „Integration", gesetzliche Grundlagen im deutschen Kontext und die Finanzierungsmöglichkeiten. Trotz hoher Theorielastigkeit werden die Leser gut durch diesen Teil geführt. Kleine Auflockerungen entstehen durch die farbliche Hervorhebung von Stichpunkten, Hinweisen, Tabellen und Abbildungen.

In Teil 2 des Buches befassen sich die Autorinnen mit der großen inhaltlichen Kompatibilität von Ergotherapie und Inklusion und skizzieren sie anhand der ergotherapeutischen Modelle, Konzepte und der ICF. Im Anschluss werden hinsichtlich der Inklusion Aufgaben und Möglichkeiten im ergotherapeutischen Alltag aufgezeigt, aktiv zu werden – gestützt anhand eines Fragenkatalogs und des Inklusionsindex zur Umsetzung in der jeweiligen Einrichtung.

In den letzten beiden Kapiteln werden bereits aktive Inklusionsprojekte im ergotherapeutischen Kontext in Deutschland und Ausland vorgestellt. Diesbezüglich werden nicht nur die „klassischen" Felder wie Schule und Kita vorgestellt, sondern auch Bereiche wie Freizeit, Rentenalter und Berufstätige. Ergänzend stellen die Autorinnen am Ende des Buches ein Literaturverzeichnis und ein Glossar bereit.

Insgesamt ein sehr lohnenswertes Buch, das den für viele Menschen abstrakten Begriff der Inklusion greifbarer macht, Berührungsängste in der Umsetzung abbaut und zum konkreten Handeln auffordert. Es lässt sich aufgrund der zusätzlichen Anmerkungen und Beispiele, die farblich am Rand hervorgehoben sind, sehr gut lesen. Weiterhin bieten die Autorinnen durch viele Quer- und sonstige Hinweise den Lesern Möglichkeiten zur individuell vertiefenden Recherche. Das Buch zeigt, dass Inklusion in Deutschland noch in den „Kinderschuhen steckt". Beim Lesen wird jedoch auch deutlich, dass in der ergotherapeutischen Arbeit bereits das Handwerkszeug zum inklusiven Handeln existiert.

Judit Grünert, Ergotherapeutin



Mit chronischen Schmerzen leben
Neue Wege in der Begleitung von Schmerzpatienten

Ursula Frede, Cathrin Otto, Schattauer, Stuttgart, 2015, 2 Audio-CDs, Sprecher: Thomas Jansen, Bettina Römer und Erika Skrotzki, Gesamtspieldauer 150 Minuten, ISBN 978-3-7945-5207-8, EUR 39,99

Dieses Hörbuch wendet sich vor allem an Fachpersonal, Betroffene und Angehörige. Es eröffnet einen neuen Blick auf den chronischen Schmerz. Das große Anliegen der erfahrenen Autorinnen ist, den chronischen Schmerz nicht mehr als Feind zu sehen, der bekämpft werden muss. In der Einleitung wird der chronische Schmerz definiert, von dem etwa 12 bis 15 Millionen Menschen in Deutschland betroffen sind. Im ersten Teil werden die gängigen Schmerzkonzepte, ein alternatives Schmerzverständnis sowie deren Auswirkungen auf den Patienten und auch seine Angehörigen vorgestellt. Anhand von Fallbeispielen und Gesprächsausschnitten aus der Praxis folgen Anregungen für eine hilfreiche Gesprächsführung im Alltag, bei der das Zuhören, Ertragen und Mittragen eine entscheidende Rolle spielen. Es wird anschaulich dargestellt, wie unerlässlich Einfühlung und Mitgefühl im Umgang mit Schmerzpatienten sind.

Der zweite Teil befasst sich mit dem seelischen Befinden dieser Menschen und dessen positiver Beeinflussung, vor allem wenn das körperliche Empfinden kaum mehr verbessert werden kann. In praxisnahen Dialogen können konkrete Interventionen nachvollzogen werden. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit den zahlreichen Fragen, die zu Beginn an den Betroffenen gerichtet werden – Fragen nach seinen Vorstellungen und Erwartungen bezogen auf Therapie und Begleitung. Im folgenden Kapitel beschäftigen sich die Autorinnen mit dem Zulassen von Trauer und der Ermutigung zum Abschied – beginnend mit der Vorstellung, dass es machbar ist, den Schmerz „loszuwerden". Denn der Schwerpunkt in der Schmerzbewältigung liegt auf der Auseinandersetzung mit dem Schmerz, hält den Betroffenen aber dadurch auch im Schmerzsystem fest. Dagegen ist es wichtig, die inneren und äußeren Ressourcen zu aktivieren und zu klären, wie der Patient den ihm noch gebliebenen Spielraum bestmöglich nutzen kann. Darüber hinaus werden verschiedene Entspannungsmethoden vorgestellt, um Körper und Seele ins Gleichgewicht zu bringen. Zwei zusätzliche Entspannungsübungen können direkt für das eigene Üben genutzt werden. Abschließend bleibt die Feststellung, dass Schmerz zum Leben dazugehört und dass es hilfreich sein kann, ihm die Erlaubnis zu geben, da zu sein. Mit dieser Grundhaltung werden die Betroffenen vom Druck entlastet, im Kampf gegen den Schmerz versagt zu haben. Die Musik zwischen den einzelnen Kapiteln lockert auf und lässt Raum, das Gehörte besser in sich eindringen zu lassen. Im beiliegenden Booklet werden die zahlreich verwendeten Quellen aufgeführt.

Dieses Hörbuch bezieht sich vorwiegend auf psychotherapeutische Ansätze. Dennoch kann es auch für Ergotherapeuten ein wertvoller Ratgeber sein, deren Schwerpunkt auf der Aktivierung von Ressourcen liegt. Es bietet ein Konzept zur Veränderung der gesamten Grundhaltung – dem Leben und dem Leiden gegenüber.

Brigitte Janetz, Ergotherapeutin